

Jahresabschluss 2025

Volksbank eG – Die Gestalterbank
Offenburg/Villingen-Schwenningen
Genossenschaftsregisternummer 600001 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

- Jahresbilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats

1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			49.676.505,26		50.114
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			156.998,90		666
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	156.998,90				(666)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	49.833.504,16	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.828.975.479,99		1.370.129
b) andere Forderungen			71.149.458,31	1.900.124.938,30	85.373
4 Forderungen an Kunden				8.031.352.525,86	8.157.974
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.570.052.684,24				(3.542.391)
Kommunalkredite	91.556.344,75				(118.057)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		128.906.958,53			174.983
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	121.230.819,37				(167.294)
bb) von anderen Emittenten		1.868.096.565,40	1.997.003.523,93		2.141.540
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.458.470.967,89				(1.885.208)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.997.003.523,93	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.376.927.066,10	1.219.241
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			222.769.147,20		223.643
darunter: an Kreditinstituten	18.096.139,14				(18.087)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.743.641,28	230.512.788,48	7.749
darunter: bei Kreditgenossenschaften	6.810.850,00				(6.811)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				26.436.960,73	22.252
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9 Treuhandvermögen				7.628.364,80	9.658
darunter: Treuhandkredite	7.628.364,80				(9.658)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11 Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			186.770,00		198
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	186.770,00	0
12 Sachanlagen				73.022.661,48	74.407
13 Sonstige Vermögensgegenstände				353.230.401,09	331.459
14 Rechnungsabgrenzungsposten				13.849.142,02	12.724
15 Aktive latente Steuern				94.830.000,00	109.610
Summe der Aktiva				14.154.938.646,95	13.991.720

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.896.657,90		31.151
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>2.614.589.269,34</u>	2.619.485.927,24	2.838.110
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		762.013.220,00			890.780
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>5.133.291,46</u>	767.146.511,46		6.514
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.990.485.636,46			4.446.707
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>4.317.240.140,95</u>	<u>9.307.725.777,41</u>	10.074.872.288,87	4.374.578
3 Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			20.135.333,21		23.365
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	20.135.333,21	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4 Treuhandverbindlichkeiten				7.628.364,80	9.658
darunter: Treuhandkredite	7.628.364,80				(9.658)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				17.168.599,39	18.563
6 Rechnungsabgrenzungsposten				1.560.020,37	1.336
6a Passive latente Steuern				0,00	0
7 Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			27.557.340,36		27.200
b) Steuerrückstellungen			7.507.680,00		7.288
c) andere Rückstellungen			<u>41.681.066,14</u>	76.746.086,50	37.960
8 [gestrichen]				0,00	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				100.118.533,06	90.260
10 Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				535.000.000,00	535.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12 Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			281.220.947,37		247.791
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		98.800.000,00			94.390
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>303.000.000,00</u>	401.800.000,00		294.270
d) Bilanzgewinn			<u>19.202.546,14</u>	<u>702.223.493,51</u>	<u>16.798</u>
Summe der Passiva				<u>14.154.938.646,95</u>	<u>13.991.720</u>
1 Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		814.792.995,73			769.730
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	814.792.995,73		0
2 Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>529.200.623,26</u>	529.200.623,26		592.065
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		287.993.939,19			320.435
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>44.025.410,39</u>	332.019.349,58		61.775
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	22.142,96				(0)
2 Zinsaufwendungen			<u>203.377.105,22</u>	128.642.244,36	241.508
darunter: erhaltene negative Zinsen	156.573,35				(844)
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			51.527.430,83		28.880
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.306.211,51		7.281
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>750.000,00</u>	59.583.642,34	500
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				33.959,62	35
5 Provisionserträge			137.715.156,59		130.173
6 Provisionsaufwendungen			<u>53.691.532,00</u>	84.023.624,59	47.758
7 Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8 Sonstige betriebliche Erträge				6.679.463,13	5.818
9 [gestrichen]				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		70.569.357,77			66.616
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>17.260.770,44</u>	87.830.128,21		14.919
darunter: für Altersversorgung	3.874.274,54				(3.111)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>55.448.930,09</u>	143.279.058,30	58.773
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				14.791.478,62	8.023
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.873.344,38	2.087
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			60.133.210,20		30.275
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-60.133.210,20	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			5.655.398,08		0
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-5.655.398,08	13.913
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				4.585,44	4
18 [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				52.225.859,02	98.847
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			26.680.385,27		22.414
darunter: latente Steuern	14.780.000,00				(1.628)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>359.297,19</u>	27.039.682,46	526
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>0,00</u>	53.150
25 Jahresüberschuss				25.186.176,56	22.758
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>16.369,58</u>	40
				25.202.546,14	22.798
27 Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				25.202.546,14	22.798
28 Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			3.000.000,00		3.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>3.000.000,00</u>	<u>6.000.000,00</u>	<u>3.000</u>
29 Bilanzgewinn				<u>19.202.546,14</u>	<u>16.798</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss der Volksbank eG – Die Gestalterbank wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am letzten Bankarbeitstag des Kalenderjahres.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst. Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.
- Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.
- Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.
- Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR Rating Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen

und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepaxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus auf Basis der Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

- ▶ Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

- ▶ Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg Vergleichskursen.
- ▶ Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.
- ▶ Die Anschaffungskosten der in Girosammelverwahrung befindlichen Wertpapiere werden bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt.
- ▶ Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Derivative Finanzinstrumente

- ▶ Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.
- ▶ Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dient. Dazu wird bei Fälligkeit bzw. bei vorzeitigem Closing der einzelnen Teilloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.
- ▶ Sicherungsgeberpositionen sowohl in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten

Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

- Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB.
- Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in Mio. EUR)
1 Vermögensgegenstände	108,7
2 Schulden	142,5
Summe	251,2

- Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von 0,7 Mio. EUR abgesichert.
- Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Refinanzierungen und Wertpapieranlagen handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match“). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.
- Bei den gebildeten Bewertungseinheiten zur Absicherung von Kundenforderungen gegen Zinsänderungsrisiken handelt es sich um perfekte Micro-Hedges bzw. um einen nahezu perfekten Micro-Hedge. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Am Bilanzstichtag bestehende Unwirksamkeiten wurden mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in der Variante der Methode des hypothetischen Derivats quantifiziert. Im Falle unrealisierter Verluste werden Rückstellungen für Bewertungseinheiten in entsprechender Höhe gebildet; unrealisierte Gewinne werden bilanziell nicht erfasst. Zum Bilanzstichtag bestehen keine unrealisierten Verluste.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Postenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

- Bei Zinsswaps mit langen Laufzeiten muss zur Erfüllung der objektiven Eignung zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auch das Kriterium der Laufzeitkongruenz beachtet werden. Zinsswaps mit langen Laufzeiten können hierzu grundsätzlich in einen volumens- und laufzeitkongruenten Teil (Kassa-Swap) und einen volumens- und laufzeitinkongruenten Teil (Termin-Swap) aufgeteilt werden. Der Begriff „Laufzeit“ wird in IDW RS BFA 3 n. F., Tz. 23 nicht näher erläutert. Zum Nachweis der Laufzeitkongruenz legt die Bank die Kapitalbindung der bilanziellen Geschäfte zugrunde und hat zur Modellierung der Tilgungsverläufe geeignete Annahmen getroffen. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.
- Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), werden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt.
- Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

- Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.
- Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.
- Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.
- Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- ▶ Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.
- ▶ Die Bewertung der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Kapitalanlagen bei Versicherungen erfolgte zu den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Kapitaldeckungswerten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Aktive latente Steuern

- ▶ Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.
- ▶ Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

- ▶ Die Bank bietet für die Mitarbeiter ein Lebensarbeitszeitmodell in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos an. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert.
- ▶ Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 4.411.336 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 4.193.972) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 4.411.336 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Markt- und Rückdeckungsversicherungswerten.

Verbindlichkeiten

- ▶ Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Verbindlichkeits- bzw. Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

- ▶ Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Rückstellungen

- ▶ Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- ▶ Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.
- ▶ Für die Pensionsrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.
- ▶ Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 2,06 % bzw. 1,89 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. mit der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).
- ▶ Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -769.669.
- ▶ Den Rückstellungen für Dienstjubiläen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung angewendete Zinssatz in Höhe von 2,22 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt.

Währungsumrechnung

- ▶ Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB Euro Referenzkurs des letzten Bankarbeitstages umgerechnet.
- ▶ Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.
- ▶ Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder eine besondere Deckung dokumentiert wurde, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.
- ▶ Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

- Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a)	Umbuchungen (a)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
		Zuschreibungen (b)	Abgänge (b)	
		im Geschäftsjahr		
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzession- en, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.231.225	156.022 (a) 0 (b)	0 (a) 491.685 (b)	3.895.562
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	127.284.631	8.486.610 (a) 0 (b)	0 (a) 1.213.000 (b)	134.558.240
b) Betriebs- und Geschäftsausstat- tung	44.633.248	5.155.115 (a) 0 (b)	0 (a) 5.157.873 (b)	44.630.490
Summe a	176.149.104	13.797.747 (a) 0 (b)	0 (a) 6.862.558 b)	183.084.292

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.033.428	167.049 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	491.685 (b)	3.708.792	186.770
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	62.498.071	10.649.126 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 901.544 (b)	72.245.653	62.312.587
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.012.594	3.975.304 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 5.067.482 (b)	33.920.416	10.710.074
Summe a	101.544.093	14.791.479 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	6.460.711 (b)	109.874.861	73.209.431

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Veränderungen (saldiert) (in EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (in EUR)
Schuldscheindarlehen/ Namenschuldver- schreibungen des Anlagevermögens	54.500.000	1.000.000	55.500.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.718.019.553	-87.634.592	2.630.384.961
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	232.011.464	-1.498.676	230.512.788
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.805.954	631.007	26.436.961
Summe b	3.030.336.971	-87.502.261	2.942.834.710
Summe a und b	3.206.486.075		3.016.044.141

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Die Barreserve besteht neben dem Kassenbestand aus täglich fälligem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 341.468.796 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten. Gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen Overnight-Guthaben in Höhe von EUR 1.507.050.000.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 223.342.375 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 150.387.219 fällig.
- Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 471.755.337 übertragen. Der für die Übertragung erhaltene Betrag wurde passiviert unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsen- fähige Wertpapiere (in EUR)
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	1.997.003.524	1.829.318.560	167.684.964	1.076.022.712

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert EUR 1.069.346.938 und einem beizulegenden Zeitwert EUR 957.614.115 (§ 285 Nr. 18 HGB). Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.
- Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	346.805.690	239.152.538
Forderungen an Kunden (A 4)	3.898.002	3.832.094	14.938.423	22.703.891
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	467.053.032	524.757.333

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

- Im Bilanzposten „Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel *)	Wert der Anteile (Zeitwert) (in EUR)	Differenz zum Buchwert (Reserve) (in EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (in EUR)
1. Mischfonds (AV-SpeFo)	879.774.706	37.132.686	35.028.617
2. Mischfonds (UV-SpeFo)	531.221.376	38.392.580	14.978.432

*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

- Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

► Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	(in TEUR)	Jahr	(in TEUR)
a) AVURA GmbH, Villingen-Schwenningen	100,00	2025	511	2025	144
b) The Frame GmbH, Offenburg	100,00	2025	3.252	2025	109
c) Card4Vend GmbH, Kassel	100,00	2025	2.595	2025	1.215
d) Lynck GmbH, Offenburg	100,00	2025	1.352	2025	-2.022
e) Volksbank Rhein-Wehra Grundbesitz GmbH, Bad Säckingen	100,00	2025	7.424	2025	-52
f) Gewinnblick GmbH, Wolfratshausen	43,45	2025	5.057	2025	894
g) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,10	2024	10.735.000	2024	425.000
h) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,75	01.09.2024 bis 31.08.2025	3.212.092	01.09.2024 bis 31.08.2025	122.288
i) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	6,28	01.09.2024 bis 31.08.2025	2.529.290	01.09.2024 bis 31.08.2025	79.919

Mit dem unter Buchstabe a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

► Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

► Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 58.493.959 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 10.710.074 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

► In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 (in EUR)
Kapitalanlagen bei Versicherungen	270.617.352
Steuererstattungsansprüche	35.593.149

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 22.862 (Vorjahr EUR 29.059) enthalten.
- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 358.945 (Vorjahr EUR 480.168).

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Kundenforderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen einschließlich der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds gemäß § 4e EStG.
- Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 29,78 % bis 24,50 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt. Die hieraus ausgelösten Veränderungen der latenten Steueransprüche belaufen sich auf EUR 10.887.958.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	2.032.518	11.141.854
Forderungen an Kunden (A 4)	400.000	440.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	66.731.020	48.450.456

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 56.504.310 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	0	2.000.000	33.500.000	31.973.000
Forderungen an Kunden (A 4)	363.676.808	564.463.428	2.361.164.889	4.515.041.627

- Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

► Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	124.943.483	618.518.315	1.019.900.745	823.951.979
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	24.332	3.148.005	1.960.955	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.706.491.146	1.922.179.614	503.171.300	151.125.000

► Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

► In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 2.201.338.878 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

► Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 7.956.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

► Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

► Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 788.442 (Vorjahr EUR 423.862) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Für die nachrangigen Verbindlichkeiten (P 9) gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:
- Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen einem Monat und 11 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,75 % bis 4,15 % ausgestattet.

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 2.336.969 an.
- Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

in EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
12.200.000	1,80 – 3,90	Dezember 2031
17.299.500	4,00 – 4,15	Dezember 2033

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	2.233.419.294	2.331.716.264
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	5.224.461	4.454.826	0	8.251

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(in EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	275.775.946
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.686.081
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	3.758.920
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	7.034

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (in EUR)	andere Ergebnismrücklagen (in EUR)
Stand 01.01.2025	94.390.000	294.270.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.410.000	5.730.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	3.000.000	3.000.000
Stand 31.12.2025	98.800.000	303.000.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und Steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten. Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

- Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen.
- Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	1.342.754.945

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 139.640.608 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.
- Die Zinsswaps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.
- In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	5.000	413.500	971.500	1.390.000	-27.201	88.020
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Index-Optionen	8.617	0	0	8.617	-882	882

- Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:
Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.
- Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (EUREX) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- ▶ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- ▶ Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -3.707 (Vorjahr EUR -1.580) vermindert.

Provisionserträge

- ▶ Bei den Provisionserträgen sind neben der Kontoführung und dem eigenen Geschäftsfeld Zahlungssysteme die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen im Bereich Investmentfonds, Krediten und Versicherungen von besonderer Bedeutung.

Sonstige betriebliche Erträge

- ▶ In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind EUR 345.485 (Vorjahr EUR 47.490) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- ▶ In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind EUR 51.593 (Vorjahr EUR 250.543) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- ▶ In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 3.603.198 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 3.216.889 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- ▶ An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.775.204.
- ▶ Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 561.100.
- ▶ Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 3.390.605.
- ▶ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 12.668.663.
- ▶ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 395.730 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 14.531.503.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Die aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 94.830.000 unterliegen einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.
- Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 30.280.180. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 770.335.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	32	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	639	412
Gewerbliche Mitarbeiter	9	0
	680	412

- Außerdem wurden durchschnittlich 70 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2025	131.328	4.832.180
Zugang 2025	3.763	800.257
Abgang 2025	4.062	116.781
Ende 2025	131.029	5.515.656

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder
haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 34.172.965
Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

► Mitglieder des Vorstands

- Müller, Alexander, – Vorsitzender – , Geschäftsleiter, Ressort Steuerung
- Hirt, Daniel, Geschäftsleiter, Ressort Produktion/Betrieb
- Mayer, Nicolas, Geschäftsleiter, Ressort Markt
- Sachsenmaier, Irmgard, Geschäftsleiterin, Ressort Markt

Mitglieder des Aufsichtsrats	ausgeübter Beruf
– Gießler, Jürgen (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater
– Waldschütz, Jürgen (bis 24.06.2025), (erster stellvertretender Vorsitzender)	selbständiger Bäckermeister
– Möhrle, Clemens (erster stellvertretender Vorsitzender)	Rechtsanwalt/ Steuerberater, freier Mitarbeiter WS Süd GmbH Steuerberatungsgesellschaft
– Schmälzle, Alfons (zweiter stellvertretender Vorsitzender)	Gesellschafter Dufke, Kern & Partner GmbH, Wirtschaftsberatungs-, Steuerberatungs- und Treuhandgesellschaft
– Bruder, Kornel	Dipl. Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter, Franz H. Bruder GmbH, Maschinenbau Präzisionstechnik
– Fleischmann, Clemens	Dipl. Betriebswirt (FH), Kaufmännischer Geschäftsführer Randegger Ottilien Quelle GmbH
– Fusaro, Claudio (ab 25.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Grimm, Markus	Dipl. Bankbetriebswirt, Dipl. Verwaltungswissenschaftler
– Hertrich, Bernhard	Rechtsanwalt/ Fachanwalt für Steuerrecht, freier Mitarbeiter Kanzlei Raphael Hertrich & Kollegen
– Hirsch-Kudor, Petra	Bankangestellte, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Huber, Daniel	Vorstandsvorsitzender Peter Huber Kältemaschinenbau SE
– Huschle, Wendelin (bis 24.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Keller, Marco	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Laufer, Alexandra (ab 24.06.2025)	Dipl. Informatikerin, Geschäftsführende Gesellschafterin JALF gGmbH
– Mehlhorn, Maya,	Geschäftsführende Gesellschafterin Maryan Beachwear Group GmbH
– Migliazza, Angela (bis 24.06.2025)	Bankangestellte, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Münzer, Bernd (ab 25.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Neumann, Jessica (ab 25.06.2025)	Bankangestellte, Volksbank eG – Die Gestalterbank

– Österreicher, Ingo	Dipl. Ingenieur, Leiter Produktmanagement dormakaba Deutschland GmbH
– Ossola, Armin	Geschäftsführender Gesellschafter, Schwarzwälder Granit- und Schotterwerke Hermann Ossola GmbH & Co. KG
– Panter, Wolfgang (ab 25.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Rendler, Silvie (ab 24.06.2025)	Vorstand Rendler Holding AG
– Rieger, Bernd Karsten (bis 24.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Ringwald, Theo (bis 24.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Scheringer, Dr. Stefan	Dipl. Ingenieur, Vorstand Oskar und Rosel Meier Stiftung
– Schneider, Bettina	Geschäftsführerin, J. Schneider Elektrotechnik GmbH
– Schuh, Susanne	Bankangestellte, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Simone, Frank	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Sommer, Michael (bis 24.06.2025)	freier Marketing- und Kommunikationsberater
– Steidle, Josef	Dipl. Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter Sauter GmbH Putz & Farbe
– Steudten, Sabine (bis 24.06.2025)	Bankangestellte, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Stier, Philipp	Geschäftsführender Gesellschafter Hermann Asal GmbH
– Szymitzek, Christof	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank
– Thomann, Werner	Dipl. Bankbetriebswirt
– Vogel, Michael	Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Vogel
– Werner, Gerd	Geschäftsführender Gesellschafter, Werner Spedition Transport & Logistik GmbH
– Weuster, Arne (ab 25.06.2025)	Bankangestellter, Volksbank eG – Die Gestalterbank

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	1

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:
Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegeausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge – wenn auch zeitverzögert – auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 25.186.176,56 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 16.369,58 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 19.202.546,14) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	10.345.221,72
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	7.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	57.324,42
	19.202.546,14

Offenburg/Villingen-Schwenningen
19. März 2026
Volksbank eG – Die Gestalterbank

Der Vorstand



Müller



Hirt



Mayer



Sachsenmaier

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als genossenschaftlich organisierte Volksbank fördern wir unsere Heimat und gestalten nachhaltig Zukunft. Dabei bringen wir Menschen zusammen und machen unsere Mitglieder und Kunden zu Mitgestaltern. Wir geben Menschen Orientierung und Sicherheit in allen finanziellen Themen und sind damit der verantwortungsbewusste Partner in unseren Regionen.

Wir sind mit 39 Filialen und 37 SB-Standorten sowie durch unsere Online-Vertriebskanäle nah an den Kunden und bieten unsere Dienstleistungen sowohl in digitaler, digitalpersönlicher als auch in persönlicher Form an. Zum Bilanzstichtag trugen 131.029 Mitglieder und 1.203 Mitarbeiter die Genossenschaft.

Um die finanziellen Bedarfe der Mitglieder und Kunden zu erfüllen, hat die Bank als übergeordnete Geschäftsfelder die Privatkundenbank, die Firmenkundenbank, das Kreditrisikomanagement, die Zahlungssysteme und das Treasury definiert. Diese werden wiederum in weitere strategische Geschäftsfelder untergliedert. Die Bank nutzt für ihre Dienstleistungen vorrangig das Leistungsangebot der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zur Unternehmensgruppe unserer Bank gehören zudem diverse Tochterunternehmen und Beteiligungen. Neben den Beteiligungen an Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe unterhält die Bank strategische Beteiligungen im Geschäftsfeld Zahlungssysteme und darüber hinaus funktionale Beteiligungen, die entweder direkt oder über ein eigenes Beteiligungsunternehmen gesteuert werden.

Die Gestalterbank handelt nach den genossenschaftlichen Prinzipien Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit, Solidarität und Subsidiarität. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften (§ 2 Abs. 2 der Satzung). Auf Basis genossenschaftlicher Prinzipien strebt die Bank danach, in Kenntnis des Marktes, vernetzt mit Menschen und Unternehmen, bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln.

Dabei wird in das angestammte Kerngeschäftsgebiet und darüber hinaus in das erweiterte Geschäftsgebiet differenziert, wobei die Bank ihre Kunden auch international bei deren Unternehmensaktivitäten begleitet. Das Kerngeschäftsgebiet wird mit den Wirtschaftsregionen südlicher Oberrhein, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Hochrhein-Bodensee sowie die angrenzenden Wirtschaftsregionen Mittlerer Oberrhein, Nord-schwarzwald, Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben definiert. Das erweiterte Geschäftsgebiet erstreckt sich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied in der BVR Institutsicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Volksbank ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR), Berlin.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir neben den beiden Sitzen in Offenburg und Villingen-Schwenningen Zweigniederlassungen in Achern, Bad Säckingen und Singen. Damit unterstreichen wir die Verbundenheit mit unseren Regionen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

(Quelle: Datenmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken vom 28. Januar 2026)

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um vergleichsweise moderate 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Obwohl sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn etwas aufgeheitert hat – beeinflusst vor allem durch die erwarteten Ausgabesteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz – blieb eine nachhaltige Konjunkturbelebung jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur.

Wie bereits im Vorjahr, stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum auch wegen nachlassender Inflationssorgen preisbereinigt mit 1,4 % etwas stärker zu als im Vorjahr (+0,5 %), dennoch entfaltete das Ausgabewachstum, angesichts der hohen Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, nur wenig Dynamik. Schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeiträge wirkten ebenfalls dämpfend auf den Privatverbrauch. Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates abermals stärker, wenn auch mit 1,5 % nur geringfügig. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich.

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbedingten Ausrüstungsinvestitionen (-2,3 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,9 % nach -3,4 %).

Der Außenhandel wurde maßgeblich durch die protektionistischere Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump bestimmt. Bereits im Januar 2025 kündigte Trump neue US-Importzölle an. Ab Februar führte er dann Zusatzzölle auf Warenimporte einzelner Staaten sowie verschiedener Produktgruppen – darunter Stahl, Aluminium und Autos – ein, was teilweise handelspolitische Gegenmaßnahmen nach sich zog. Einige dieser Zölle wurden zeitweise ausgesetzt oder nach Abschluss von Handelsabkommen verringert. Insgesamt belastete die unberechenbare US-Handelspolitik den Welthandel spürbar.

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich in der Arbeitslosenzahl wider. Diese nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 % auf 6,3 %.

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die weitere Eskalation des Nahost Krieges trugen dazu bei.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte.

Der Euro als europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,036 US-Dollar in das Jahr 2025 und tendierte in den ersten Handelswochen eher seitwärts. Die Ankündigung des deutschen Fiskalpakets im März 2025 und der amerikanische „Befreiungstag“ (= Beginn einer umfassenden neuen Zollpolitik der US-Regierung) im April sorgten für eine deutliche und nachhaltige Aufwertung des Euros. Bis Juli 2025 hielt diese Aufwärtsbewegung an, bevor der Euro US-Dollar-Wechselkurs in eine Seitwärtsbewegung überging, in der er dann bis zum Jahresende 2025 mit geringen Schwankungen verharrte. Zum Jahresschluss kostete ein Euro 1,175 US-Dollar.

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahost-Konflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnung und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet

(Quellen: Konjunkturberichte Anfang 2026 der IHK Südlicher Oberrhein, Schwarzwald-Baar-Heuberg und Hochrhein-Bodensee)

Aufgrund geopolitischer Veränderungen, struktureller Defizite im Inland sowie einer verhaltenen Nachfrage handeln die Unternehmen weiterhin vorsichtig. Dennoch beginnt das neue Jahr für die südbadische Wirtschaft mit einer konjunkturellen Belebung. Es deutet sich eine allmähliche Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage an, allerdings auf einem tiefen Niveau.

Ein Blick auf die Branchenauswertung zeigt, dass die Industrie weiterhin auf der Stelle tritt und auch weiterhin unter Druck bleibt. Der regionale Handel ist weiterhin geprägt durch Kaufzurückhaltung, auch wenn sich diese Zurückhaltung in manchen Regionen etwas verringert hat. Bei den Dienstleistern zeigt sich eine gute Geschäftslage, in der Region Südlicher Oberrhein sogar eine überdurchschnittlich gute Lage. Obwohl sich das Hotel- und Gastgewerbe grundsätzlich von der Covid-19-Pandemie erholt hat, werden in dieser Branche auch weiterhin nicht jene Zufriedenheitswerte verzeichnet, die sie noch vor der Pandemie hatten.

Die größten Risiken werden in allen drei IHK Regionen bei der Inlandsnachfrage gesehen, gefolgt von den Arbeitskosten. Feierten die Energie- und Rohstoffpreise letztes Jahr noch ein unerfreuliches Comeback, sind diese nun etwas in ihrer Gewichtung zurückgefallen. Die Risiken aus geopolitischen Spannungen, die seit dem Jahr 2023 abgefragt werden, haben an Bedeutung gewonnen. Sie belegen mittlerweile einen der mittleren Plätze.

Dass die hiesigen Unternehmen noch nicht vollends davon überzeugt sind, dass die konjunkturelle Talsohle durchschritten wurde, lässt sich auch an ihren Investitionsplanungen ablesen. So hält die Zurückhaltung bei Investitionen weiter an. Wie gewöhnlich ist das häufigste Motiv die Ersatzbeschaffung. Die Investitionsmotive Digitalisierung und Rationalisierung folgen in den verschiedenen Regionen in ähnlichem Maße.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Deutschland

(Quelle: Datenmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken vom 10. März 2026)

In dem oben genannten (s. 1.1) herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 fort. Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Milliarden Euro auf 827 Milliarden Euro zu (+3,8 %). Treiber der Entwicklung waren insbesondere langfristige Finanzierun-

gen. Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende 925 Milliarden Euro (+3,7 %).

Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 32 Milliarden Euro auf 1.240 Milliarden Euro (+2,7 %).

Für die Wohnbaufinanzierungen ist weiterhin eine Aufwärtsbewegung zu beobachten. So verzeichneten die Genossenschaftsbanken ein kräftiges Wachstum bei den Wohnbaukrediten sowohl an Privat- als auch an Firmenkunden auf insgesamt 491 Milliarden Euro (+4,7 %).

Die Kreditvergabe der Genossenschaftsbanken zeichnete sich durch eine konservative Ausgestaltung aus. 90 Prozent der vergebenen Kredite weisen eine anfängliche Zinsbindung von über fünf Jahren auf. Längere Zinsbindungsfristen schützen Kreditkunden besser vor Zinsänderungsrisiken und damit vor Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Zins- und Tilgungsbelastung.

Das oben erwähnte Wachstum in den Kundeneinlagen resultiert vor allem aus dem Zuwachs bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten (+6,4 %). Die Liquiditätspräferenz der Kundinnen und Kunden spiegelte sich damit in einem spürbaren Ausbau der Sichteinlagen wider. Die Umschichtung in höher verzinsten Termineinlagen fiel im Jahr 2025 deutlich verhaltener aus als im Vorjahr. Die Bestände an Termineinlagen erhöhten sich nur leicht (+0,8 %). Das Volumen an Sparbriefen ging im Jahr 2025 weiter zurück (-6,2 %). Auch die Spareinlagen verzeichneten im Jahr 2025 einen weiteren, jedoch abgeschwächten, Rückgang (-1,4 %). Die geringere Verzinsung klassischer Spareinlagen und die Präferenz für liquide oder festverzinsliche Alternativen trugen zu dieser Entwicklung bei.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem ähnlichen Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2025 bei 646 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 26 Institute (-3,9 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Die robuste Eigenkapitalausstattung stellt sicher, dass die Genossenschaftsbanken auch künftig in der Lage sind, die Kreditwünsche ihrer Privat- und Firmenkunden umfassend zu bedienen, insbesondere im Hinblick auf wichtige Investitionsbereiche wie Wohnungsbau, energetische Sanierungen sowie Digitalisierung. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Unsicherheiten bleibt die stabile Eigenkapitalbasis ein zentraler Pfeiler für die Widerstandsfähigkeit der Genossenschaftsbanken. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um zwei Milliarden Euro (+3,7 %) auf 69 Milliarden Euro. Die aktuelle Mitgliederanzahl der Genossenschaftsbanken beträgt 17,5 Millionen (Vorjahr 17,6 Millionen).

Das Kundenverhalten im Bankgeschäft veränderte sich auch im Jahr 2025 weiter spürbar zugunsten digitaler Lösungen. Immer mehr Kundinnen und Kunden nutzten Online- und Mobile-Banking-Angebote für ihre alltäglichen Finanzgeschäfte und setzten damit verstärkt auf digitale Servicekanäle und Bezahlmöglichkeiten. Die Entwicklungen spiegeln den langfristigen Trend hin zu einer stärker digitalen Kundenbetreuung wider.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators), die sich auf Basis der strategischen Ziele auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Im Zuge der Aktualisierung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde das Steuerungskonzept weiterentwickelt. Die Cost-Income-Ratio (CIR) sowie die Kernkapitalquote sind als finanzielle Leistungsindikatoren entfallen. Während im Vorjahr noch das Teilbetriebsergebnis als absoluter Wert herangezogen wurde, erfolgt nun dessen Darstellung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Nach dem Bilanzstichtag erfolgte eine Weiterentwicklung der Kennzahl, indem diese nun in Relation zum Kundenvolumen ermittelt und berichtet wird.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als Leistungsindikator für die Rentabilität und die Wirtschaftlichkeit der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: Teilbetriebsergebnis/dBS) festgelegt. Das Teilbetriebsergebnis ist das um Bewertungsergebnisse und sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge bereinigte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikatoren für die aktuelle und künftige Generierung von Erträgen und damit die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank (u. a. durch nachhaltiges Wachstum) werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, welche die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Als Leistungsindikator für die Kundenzufriedenheit wird seit dem Jahr 2024 der Customer Centricity Index (CCI) erhoben. Dazu werden verschiedene Faktoren aus Sicht der Kunden jährlich in einer empirischen Erhebung ermittelt. Der Index dient zur Messung von Kundenzentrierung bei Finanzdienstleistern.

Auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist als wichtiger Leistungsindikator definiert. Die Messung erfolgt hier über eine ebenfalls jährliche Mitarbeiterbefragung zur Ermittlung des Organizational Commitment Index (OCI).

Als Ausdruck nachhaltigen Wirtschaftens haben wir stellvertretend die Treibhausgasemission je Mitarbeiter als weiteren nichtfinanziellen Leistungsindikator festgelegt.

Somit stehen bei uns neben den finanziellen auch nichtfinanzielle Zielgrößen in den Dimensionen Kunde, Mitarbeiter und Umwelt im Fokus.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Neben den bereits erwähnten makroökonomischen Einflüssen und den in vielerlei Hinsicht daraus resultierenden Herausforderungen war der Bankenmarkt auch 2025 weiterhin geprägt von verändertem Kundenverhalten, sich weiter verschärfender Regulatorik und einem starken Wettbewerb.

Die Geschäftsentwicklung 2025 stellt sich anhand der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt dar:

Unser Teilbetriebsergebnis/dBS lag mit 0,80 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (0,81 %) und über dem Planwert. Bei absoluter Betrachtung erhöhte sich das Teilbetriebsergebnis leicht von 111,5 Mio. Euro auf 114,2 Mio. Euro.

Der Anstieg der bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger in Höhe von 6,3 % übertraf unsere Erwartungen. Die Wachstumsziele beim bilanziellen Kundenkreditvolumen hingegen wurden nicht erreicht. Insgesamt war ein Rückgang, auch in Folge der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und daraus resultierend erhöhten Wertberichtigungen, um 1,6 % zu verzeichnen.

Mit einem Anstieg der Eigenmittel von rund 110 Mio. Euro auf 1.360,7 Mio. Euro erhöhte sich die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag auf 16,2 %. Mit dem deutlichen Anstieg von 0,6 %-Punkten wurde die Vorjahresprognose, auch durch die Entwicklung des Kundenkreditvolumens, übertroffen.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfolgten im vergangenen Jahr erneute Erhebungen des Organizational Commitment Index (OCI, Mitarbeiterzufriedenheit) und des Customer Centricity Index (CCI, Kundenzufriedenheit). Der Wert bei der Mitarbeiterzufriedenheit erhöhte sich erfreulicherweise von 76 auf 78. Die Ergebnisse zur Kundenzufriedenheitsumfrage Ende 2025 liegen aktuell noch nicht vor. Bei der Erhebung im Jahr 2024 wurde mit einem Wert von 33 Punkten nahezu das gleiche Ergebnis wie im Jahr zuvor erzielt.

Im Themenfeld Nachhaltigkeit lag die Treibhausgasemission je Mitarbeiter in Tonnen im vergangenen Jahr mit 3,35 t auf dem Vorjahresniveau.

Die Ergebnisse der bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren lagen teilweise unter aber überwiegend über unseren Erwartungen zu Beginn des Jahres.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Bilanzsumme	14.154.939	13.991.720	163.219	1,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	2.993.788	3.316.175	-322.388	- 9,7

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr waren Zuwächse von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Anlagen bei Kreditinstituten. Die außerbilanziellen Geschäfte bewegten sich weit unter Vorjahresniveau, da sich die unwiderruflichen Kreditzusagen rückläufig entwickelten und insbesondere die Derivatgeschäfte zur Zinssicherung reduziert wurden.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Kundenforderungen	8.031.353	8.157.974	-126.622	-1,6
Wertpapieranlagen	3.373.931	3.535.764	-161.833	-4,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.900.125	1.455.503	444.622	30,5

Das private Wohnimmobilienkreditgeschäft konnte die positive Planung mehr als übertreffen. Die im Vorjahr prognostizierte Steigerung bei den gewerblichen Immobilienkrediten konnte nicht erreicht werden. Insgesamt reduzierten sich die Forderungen an Kunden moderat um 1,6 % auf 8.031,4 Mio. Euro.

Die Anlagen in Wertpapieren sanken im Berichtsjahr um 4,6 %. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich signifikant um 30,5 % (444,6 Mio. Euro). Neben Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 1.507,2 Mio. Euro werden von den restlichen Forderungen an Kreditinstitute rund 86,9 % gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank gehalten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.619.486	2.869.261	-249.775	-8,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.074.872	9.718.579	356.293	3,7
Spareinlagen	767.147	897.294	-130.148	-14,5
täglich fällige Einlagen	4.990.485	4.446.707	543.778	12,2
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.317.240	4.374.578	-57.338	-1,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.135	23.365	-3.230	-13,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	100.119	90.260	9.858	10,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden machen 71,2 % der Bilanzsumme aus. Der Zuwachs der bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger betrug 380,8 Mio. Euro (+6,3 %), während die Gesamteinlagen um 356,3 Mio. Euro (+3,7 %) zunahmen. Die Einlagen institutioneller Kunden sind um 24,5 Mio. Euro (-0,7 %) zurückgegangen. Die täglich fälligen Einlagen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 543,8 Mio. Euro (+12,2 %) gestiegen, wodurch ihr Anteil an den gesamten Kundeneinlagen auf 49,5 % zunahm. Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 14,5 Mrd. Euro (+3,7 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund des Rückgangs der Globaldarlehen von der DZ BANK AG um rund 250 Mio. Euro (-8,7 %) reduziert. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt am Main enthalten.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betreffen eigene Inhaberschuldschreibungen und bieten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus der letzten Jahre weitere Anlagemöglichkeiten für die Kunden. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind aufsichtsrechtliche Eigenmittelbestandteile. Im Berichtsjahr wurden weitere Tranchen emittiert.

Das Dienstleistungsgeschäft, dessen Erfolg sich im Provisionsergebnis niederschlägt, stellt einen wesentlichen Teil unserer Geschäftstätigkeit dar. In Summe stieg der Provisionsüberschuss um 2,0 % (+1,6 Mio. Euro) auf 84,0 Mio. Euro. Neben dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme trugen insbesondere steigende Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft zur positiven Entwicklung bei.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Zinsüberschuss ¹⁾	188.226	177.363	10.862	6,1
Provisionsüberschuss ²⁾	84.024	82.415	1.609	2,0
Sonstige betriebliche Erträge	6.679	5.818	861	14,8
Verwaltungsaufwendungen	158.071	148.332	9.738	6,6
a) Personalaufwendungen	87.830	81.536	6.295	7,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	55.449	58.773	-3.324	-5,7
c) Abschreibungen	14.791	8.024	6.768	84,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.873	2.087	786	37,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	118.014	115.209	2.806	2,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-65.789	-16.362	-49.427	302,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	52.226	98.847	-46.621	-47,2
Steueraufwand	27.040	22.940	4.100	17,9
davon Aufwand (+)/Ertrag (-) aus latenten Steuern	14.780	1.628	13.152	807,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	53.150	-53.150	-100,0
Jahresüberschuss	25.186	22.758	2.429	10,7
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	14.258.670	13.761.180	497.489	3,6

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 abzüglich GuV-Posten 17

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als zusammenfassende Erfolgskomponente ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich Steueraufwand, Bewertungsergebnis und Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,4 % auf 118,0 Mio. Euro bzw. auf 0,83 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme und liegt über unserem Planwert zu Jahresbeginn. Der Zinsüberschuss wird maßgeblich von Zinsniveau und Zinsstrukturkurve beeinflusst. Sowohl der Rückgang des zinstragenden Geschäfts als auch das gesunkene Zinsniveau führten im Berichtszeitraum zu rückläufigen Zinserträgen gegenüber dem Vorjahr. Dem stehen infolge des Zinsrückgangs des letzten Jahres gesunkene Zinsaufwendungen gegenüber. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein um 6,1 % höheres Zinsergebnis. Wesentlich beeinflusst wird der Anstieg von 10,9 Mio. Euro durch deutlich höhere als zu Jahresbeginn geplante Ausschüttungen von Spezialfonds. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Drucks auf die Zinsspanne kommt dem Provisionsüberschuss eine besondere Bedeutung zu. Mit der Steigerung des Provisionsüberschusses um 2,0 % auf 84,0 Mio. Euro wurde der geplante Zuwachs nicht vollständig erreicht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Geschäftsbereich Zahlungssysteme sowie aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 7,7 %. Im Gegenzug führten im Wesentlichen reduzierte Beiträge für Sicherungseinrichtungen und Versicherungsaufwendungen zum Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen um 3,3 Mio. Euro bzw. 5,7 %. Insgesamt bewegen sich damit die Verwaltungsaufwendungen unter dem geplanten Budget und damit günstiger als von uns am Jahresbeginn erwartet. In den Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind sowohl planmäßige Abschreibungen als auch eine außerplanmäßige Abschreibung, welche das Stadtquartier in Bad Säckingen betrifft, enthalten.

Nach Berücksichtigung des positiven Saldos von 3,8 Mio. Euro aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verbleibt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 118,0 Mio. Euro.

Die Cost-Income Ratio (CIR), die die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Relation setzt und als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz gilt, hat sich auf 57,4 % (Vorjahr 56,5 %) erhöht. Die CIR liegt günstiger als der Planwert und gleichzeitig deutlich besser als der Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg mit Bilanzsummen über 5,0 Mrd. Euro.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus der Bewertung von Kundenforderungen und Eigenanlagen zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. In diesem stehen, abweichend vom Erwartungswert, bei weiterhin anhaltender Konjunkturschwäche und anziehender Insolvenzen gestiegenen Risikoabschirmungen im Kundenportfolio sowie ein leicht negatives Bewertungsergebnis im Eigenanlagenportfolio Auflösungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB gegenüber. Das verbleibende Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 52,2 Mio. Euro (Vorjahr 98,8 Mio. Euro).

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 6,0 Mio. Euro als Vorwegzuweisung in die Ergebnismrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 4,0 % (10,3 Mio. Euro) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 8,8 Mio. Euro vorgesehen. Neben einer attraktiven Ausschüttung an die Mitglieder wurde zudem das bilanzielle Eigenkapital gestärkt.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Mit einem Anteil von 71,2 % der Bilanzsumme haben die Kundeneinlagen einen maßgeblichen Anteil an der Passivseite. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Diese Kundeneinlagen ermöglichen zusammen mit den Refinanzierungen bei Förderbanken die Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts. Zusätzlich hat die Bank Globaldarlehen insbesondere bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Jahr 2025 wurden 13,8 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (Software, Rechte und Lizenzen) investiert. Etwas mehr als ein Drittel entfiel auf die Büro- und Geschäftsausstattung, hauptsächlich auf die IT-Ausstattung. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Dazu gehören POS-Terminals (Point of Sale) für das Geschäftsfeld Zahlungssysteme, die bei unseren Händlerkunden im Einsatz sind.

Der überwiegende Rest der Investitionen entfiel auf die Errichtung eines Neubaus des Stadtquartiers in Bad Säckingen, das Volksbank, Wohnen und Gewerbe auf über 4.800 m² Fläche vereinen soll. Der Rohbau wurde im Jahr 2025 vollendet und 2026 soll der Einzug schrittweise erfolgen.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Den Kundenforderungen stehen in Summe höhere Kundeneinlagen gegenüber. Die Laufzeitstruktur unserer Refinanzierungen ist breit gestreut in unterschiedliche Fristigkeiten. Zusätzlich werden Wertpapierpensionsgeschäfte mit der DZ BANK AG (Repo) genutzt. Erstmals wurden im Geschäftsjahr Refinanzierungen über den Zeitgeldhandel der Deutschen Bundesbank genutzt. Einschränkungen in der Liquiditätsausstattung sind angesichts der soliden wirtschaftlichen Situation der Bank und der beschriebenen Refinanzierungsstrukturen sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu erwarten.

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit stets gegeben. Die tägliche Überwachung und die monatliche Meldung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde ununterbrochen eingehalten. Im Berichtszeitraum wies die monatlich gemeldete LCR einen Wert von mindestens 135,7 % aus, zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 183,9 %.

Mit der täglichen Überwachung und vierteljährlichen Meldung der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) und der monatlichen Meldung der Liquiditätsbeobachtung Additional Monitoring Metrics (AMM) wurden weitere europäische Verordnungen und Richtlinien regelmäßig erfüllt.

Den Mindestreserveverpflichtungen wurde stets nachgekommen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist überwiegend durch erwirtschaftete Rücklagen geprägt. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind im Geschäftsjahr erneut stark angestiegen. Das Eigenkapital wurde durch die Zuführung zu den Rücklagen weiter gestärkt.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden, neben einer stets ausreichenden Liquidität, die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Eigenkapital laut Bilanz ²¹⁾	1.337.342	1.278.509	58.833	4,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.360.684	1.250.028	110.656	8,9
Harte Kernkapitalquote	14,0 %	13,5 %		
Kernkapitalquote	14,0 %	13,5 %		
Gesamtkapitalquote	16,2 %	15,6 %		

²¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten) 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 58,8 Mio. Euro (+4,6 %). Durch Einzahlungen auf neu gezeichnete Geschäftsanteile (+31,7 Mio. Euro) und Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres (+7,1 Mio. Euro) erhöhte sich der Anteil des Kernkapitals.

Nach unserer mehrjährigen Kapitalplanung ist durch die geplanten Rücklagenzuführungen, die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und die vorgesehene weitere Steigerung von anrechenbaren Eigenkapitalbestandteilen auch bei einem weiteren Wachstum des Geschäftsvolumens die dauerhafte Einhaltung der Kapitalquoten künftig gewährleistet.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,18 %.

Kundenforderungen

Das betreute Kundenkreditvolumen hat sich um 1,5 % auf 9,92 Mrd. Euro moderat verringert und sich nicht so positiv entwickelt, wie erhofft. Die Wachstumsraten der beiden Vorjahre konnten 2025 aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Schwäche und einer restriktiveren Risikoselektion nicht erreicht werden. Während das Neugeschäft privater Wohnbaufinanzierungen um 13,3 % auf 571,6 Mio. Euro gesteigert wurde, verlief das Kreditgeschäft im gewerblichen Umfeld allgemein zurückhaltender. Vor allem die Nachfrage nach gewerblichen Wohnungsbaukrediten ist trotz sinkenden Kreditzinsen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Das Neukreditvolumen im Firmenkundengeschäft lag 2025 bei rund 764 Mio. Euro. Das Firmenkundenkreditgeschäft der Volksbank belief sich 2025 auf nunmehr 5,17 Mrd. Euro.

Der Anteil der Forderungen an Kunden im Verhältnis zur Bilanzsumme hat sich von 58,3 % auf 56,7 % reduziert. Der ungesicherte Anteil auf die Inanspruchnahme beträgt 28,7 % zum 31. Dezember 2025. Von den Kundenforderungen entfielen weiterhin ca. 45 % auf Kredite an Privatkunden und ca. 55 % auf Kredite an Firmenkunden. Innerhalb des gewerblichen Kreditvolumens nimmt die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen den höchsten Anteil ein, was auch einen höheren Anteil an ungesicherten Krediten bedeutet. Die Auswirkungen der Entwicklungen in der Baubranche im Jahr 2025 auf das Kreditportfolio der Bank waren spürbar. 88,4 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von unter 4,0 % innerhalb eines Jahres) geführt.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet. Für offene Kreditzusagen bei schwächeren Bonitäten wurde ergänzend eine angemessene Risikoabschirmung vorgenommen. Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. es wurden Rückstellungen gebildet.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Anlagevermögen	2.647.259	2.730.305	-83.047	-3,0
Liquiditätsreserve	726.672	805.459	-78.787	-9,8

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 23,8 % (Vorjahr 25,3 %), davon waren 59,2 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere und 40,8 % Investmentanlagen. Bei den verzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem geringen Teil davon handelt es sich um strukturierte Wertpapiere. Die Investmentanlagen bestehen maßgeblich aus zwei Spezialfonds bei der Union Investment.

Bei den Neuanlagen wird unverändert auf gute Bonitäten im Investmentgrade und eine ausgewogene Diversifikation geachtet. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euro Raums. Verkäufe und Endfälligkeiten wurden weitgehend wieder investiert.

Der Bestand an Wertpapieren reduzierte sich durch Fälligkeiten und Verkäufe um insgesamt 161,8 Mio. Euro (-4,6 %). Ziel war dabei eine leichte Reduktion von Bonitätsspread- und Liquiditätsrisiken.

Die gewichtete Restlaufzeit des bankeigenen Wertpapierbestandes beträgt 5,9 Jahre.

Wertpapiere von Emittenten mit guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag aufgrund der Zinsentwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten temporäre Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Den stillen Lasten standen geringere stille Kursreserven in den gesamten Wertpapier- und Investmentanlagen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die stillen Lasten, die stillen Kursreserven erhöhten sich deutlich.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressausfallrisiko und dem Kursrisiko aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Credit Default Swaps sowie Short Put Optionen auf Devisen EUR/USD abgeschlossen.

Die Volksbank eG – Die Gestalterbank ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses, vor dem Hintergrund der gegebenen Rahmenbedingungen, positiv. Die Volksbank eG – Die Gestalterbank verfügt über eine solide Finanz- und Vermögenslage und eine durch das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft im Berichtsjahr belastete Ertragslage.

Das dabei geplante Wachstumsziel im Kundenkreditgeschäft wurde nicht erreicht. Im Einlagengeschäft konnten die Planungen auf aggregierter Ebene hingegen übererfüllt werden. Vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr vorhandenen Rahmenbedingungen sind wir insgesamt mit den Entwicklungen in unseren Geschäftsfeldern zufrieden.

In Bezug auf die Ertragslage konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht gesteigert werden. Aufgrund des deutlich gestiegenen und über unseren Erwartungen liegenden Bewertungsergebnisses ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich zurückgegangen.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet und zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden auch im Geschäftsjahr stets eingehalten. Die Eigenmittel und die Kapitalquoten konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen gemäß dem gültigen Standard nach IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Refinanzierungsstruktur ist geprägt von Kundeneinlagen aus dem klassischen Einlagengeschäft mit Kunden aus der Region sowie von institutionellen Einlegern. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Liquidität sind erfüllt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozesses

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch den Bereich Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Gesamtbanksteuerung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen FinanzGruppe stützt.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und beschreibt die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs. Die strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Mitglieder und Kunden ausgerichtet.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei guten Bonitäten sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risikosteuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungshandbuch dokumentiert.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Sie gibt damit den Rahmen aller risikobehafteter Aktivitäten der Bank vor.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden. Die zuständigen Organisationseinheiten

berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Risikoidentifizierung

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch querschnittlich zu betrachtende Risikoklassen wie das Modell-, Reputations- und ESG-Risiko sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 werden das Kreditrisiko (Kunden- und Eigengeschäft), das Marktrisiko (Zins- und Aktienrisiko), das Beteiligungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) als wesentliche Risiken bewertet.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Dabei wird unterschieden, ob die identifizierten Risiken durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des ICAAP (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva im Rahmen des ILAAP (Liquiditätstragfähigkeit) adäquat gedeckt werden können.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs und der regulatorischen Eigenmittel im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. In diesem gehen wir von einer gegenüber unserem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamt-

wirtschaftlichen Entwicklung aus. In diesem Szenario ergeben sich im Planjahr 2026 insbesondere durch den simulierten kurzfristigen Zins- und Spreadanstieg deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigengeschäft. Die Verschlechterung des Kreditportfolios (höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten, sinkende Sicherheitenwerte) würde zu deutlich höheren Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft führen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wären weiter eingehalten. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben.

Bei der Betrachtung der normativen Liquiditätstragfähigkeit wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 183,9 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 112,0 %.

Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger und die Fortführung des Instituts ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials im gesamten Geschäftsjahr gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2025	2024
Risikodeckungspotenzial (in Mio. EUR)	1.713	1.408
Gesamtbankrisikolimit (in Mio. EUR)	1.240	1.100
Gesamtbankrisiko (in Mio. EUR)	713	858
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits (in %)	58	78
Auslastung des Risikodeckungspotenzials (in %)	42	61

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikodeckungspotenzial um 21,6 % erhöht. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Zinsbuchbarwerts sowie auf Marktwertänderungen bei Beteiligungen zurückzuführen. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials hat sich gegenüber dem Vorjahr von

60,9 % auf 41,6 % reduziert. Dies ist neben dem Anstieg des Risikodeckungspotenzials auf die geringeren Risiken im Kreditrisiko Eigengeschäft und im Operationellen Risiko u. a. infolge von Anpassungen bei den Risikomessmethoden zurückzuführen.

Bei der Betrachtung der ökonomischen Liquiditätstragfähigkeit (mengenorientierte Sicht) werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 5 Monaten für die Plan Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limit-höhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2025		2024	
	Limit (in Mio. EUR)	Auslastung (in %)	Limit (in Mio. EUR)	Auslastung (in %)
Kreditrisiko Kundengeschäft	140	64	105	77
Kreditrisiko Eigengeschäft	380	62	380	84
Marktrisiko Zins	425	45	275	75
Marktrisiko Aktien	60	33	-	-
Refinanzierungskostenrisiko	-	-	75	72
Beteiligungsrisiko	175	79	175	71
Operationelle Risiko	60	62	90	82
Gesamtbankrisiko	1.240	58	1.100	78

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird über geeignete Kennziffern wie z. B. den simulierten Überlebenshorizont überwacht und gesteuert.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren im Jahr 2025 eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR) Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie das Kreditrisiko im Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts hat das Risiko ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration, implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Im Laufe des Jahres wurde eine Integration des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisiko sowie von PD/LGD-Korrelationen in der Risikomessung vorgenommen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 140 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 64,2 % ausgelastet.

Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken im Rahmen des Kreditprotokolls und bei der Sicherheitenbewertung. Ergänzend erfolgen qualitative sowie quantitative Analysen zu ESG-Risiken im Rahmen der Risikoinventur und des Stresstestprogramms.

Zur Steuerung der Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadver-

teilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Handelstagen.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, in der Spread- und Migrationsrisiken (inkl. Adressausfallrisiken) enthalten sind.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 380 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 61,8 % ausgelastet.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden monatlich bzw. quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Dies gilt auch für die Marktpreisrisiken innerhalb unserer Fonds.

Das Marktrisiko Zins (Zinsänderungsrisiken einschließlich Zinsvolatilitätsrisiken) stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Es zeigt sich ein hoher potenzieller Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Kauf- oder Stillhalterposition) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value at Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über ein-tägige Verbarwertungen mittels Resampling. Dies stellt eine Modelländerung zu dem bisherigen Verfahren verschiedener Simulationsszenarien dar. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Die Marktrisiken aus den Fondsbeständen werden monatlich anhand Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern, die die Union Investment neben den Kurswerten mitteilt, ermittelt. Die Risiken in den einzelnen Risikoklassen aus den Fonds werden unkorreliert ausgewiesen. Innerhalb der Marktrisiken der Fonds sind im Wesentlichen die Risikoklassen Zins, Aktien, Immobilien, Beteiligungen und Fremdwährung enthalten.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 425 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 45,4 % ausgelastet.

Wir berechnen den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) anhand von sechs barwertigen Szenarien. Die Berechnung des SOT EVE zeigt beim Zinsszenario „paralleler Aufwärts-Schock +200 Basispunkte“ mit 8,2 % bezogen auf das Kernkapital zum 31. Dezember 2025 die höchste Verringerung des Zinsbuchbarwerts. Der Schwellenwert von 15,0 % wurde in keinem der sechs Szenarien überschritten.

Im Rahmen des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII) berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts +200 BP bzw. parallel abwärts -200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital. Der Schwellenwert von 5,0 % wurde in keinem der beiden Szenarien unterschritten. Das periodische Zinsänderungsrisiko (Net Interest Income) zum 31. Dezember 2025 beträgt -1,29 % (-200 BP) des Kernkapitals.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt neben bilanziellen Maßnahmen durch derivative Finanzinstrumente z. B. in Form von Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Geschäfte werden von der Bank direkt abgeschlossen sowie in Spezialfonds gehalten.

Unter der Risikoklasse Marktrisiko Aktien werden das Aktienkursrisiko sowie das Aktienoptionsrisiko subsummiert. Das Aktienkursrisiko beschreibt die Gefahr, dass durch Kursänderungen bzw. Veränderungen der Dividendenzahlung die jeweiligen Bestände bzw. offenen Positionen an Aktien, Aktienderivaten und Aktienfonds an Wert verlieren und dadurch ein Verlust gegenüber dem erwarteten Wert bzw. Planwert der Positionen entsteht. Das Aktienoptionsrisiko beschreibt das Risiko einer Wertänderung von expliziten oder eingebetteten Aktienoptionen aufgrund von Änderungen des Basiswertes (Underlying-Aktienkurs) oder dessen Volatilität.

Das Marktrisiko Aktien stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr neu als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Aktienrisiken liegen nur im Rahmen unserer Spezialfonds vor. Die Aktienrisiken aus den Fondsbeständen werden monatlich anhand Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern, die die Union Investment mitteilt, ermittelt. Die Bank verwendet dabei die Risikokennziffern zum jeweiligen Monatsultimo. Dabei wird der Kurswert mit den Risikokennzahlen für die Aktienrisiken multipliziert.

Aktien sind ein ergänzendes Standardprodukt innerhalb der Eigenanlagen der Bank. Zum einen kann die Diversifikation unseres Portfolios damit erhöht werden, zum anderen haben ordentliche Erträge eine ausgleichende Rolle in der Ertragslage.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (60 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 32,7 % ausgelastet.

Das Marktrisiko Fremdwährung sowie sonstige Marktrisiken werden auf Grundlage der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich unwesentlich eingestuft.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Das Liquiditätsrisiko im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisiko stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts bzw. des Schadenspotenzials mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Quantifizierung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt auf Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen, die auch unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigen. Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für ein mögliches Zahlungsunfähigkeitsrisiko und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt, der sich zum Stichtag im kombinierten Stressfall auf elf Monate beläuft. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von entsprechenden Fälligkeitslisten, einem Refinanzierungsplan bzw. anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung entsprechender interner Mindestquoten definiert.

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren steht als Liquiditätsreserve zur Verfügung. Ergänzend könnte bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur genossenschaftlichen FinanzGruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für institutionelle Einleger implementiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein mit entsprechenden möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Instituts.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ (Dienstleister) und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und mit der Überprüfung einzelner Themen durch unsere Rechtsabteilung.

Das unerwartete operationelle Risiko wird vierteljährlich mittels agree21ORM auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Wir ermitteln anhand einer Einschätzung der dezentralen Risikoverantwortlichen (Expertenrunde) die Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Dies stellt eine Modelländerung zur bisherigen Vorgehensweise dar. Im Rahmen des Self-Assessments werden u. a. auch Versicherungen angesetzt. Die Ergebnisse des Self-Assessments werden u. a. in der Risikoinventur berücksichtigt sowie bei der Risikomessung und zur Plausibilisierung der Risikowerte für operationelle Risiken verwendet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (60 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2025 zu 61,7 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken beschreiben das Risiko von Verlusten aus Investitionen in Beteiligungen, die durch negative Abweichungen von der erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen entstehen.

Wir erachten das Beteiligungsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts mit entsprechend möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bei den Beteiligungen handelt es sich um strategische Beteiligungen innerhalb und außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes, um Funktionsbeteiligungen und um kreditnahe bzw. kreditsubstituierende Beteiligungen. Die Volksbank eG – Die Gestalterbank geht bewusst Beteiligungen zur Generierung von

Zusatzerträgen ein. Hier seien insbesondere die Beteiligungen im Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen genannt. Der Schwerpunkt der Beteiligungen, gemessen am Marktwert, liegt aber bei den strategischen Beteiligungen und hier bei den Beteiligungen an der DZ BANK AG.

Das Beteiligungsrisiko wird auf Basis der vom Verbund zur Verfügung gestellten Risikofaktoren (Multiplikatoren) berechnet. Bei der Berechnung werden die Marktwerte der einzelnen Beteiligungen mit einem prozentualen Abschlagsfaktor basierend auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % multipliziert.

Beteiligungsrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Beteiligungsrisiko abbildet.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 (anteilig 175 Mio. Euro) zu 79,1 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden z. B. Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement betrachtet. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird z. B. durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen. Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene werden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. Kauf- und Stillhalterpositionen) eingesetzt.

Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Zinsänderungsrisikomessung. Die Risikosteuerung erfolgt konsistent zur Zinsbuchsteuerung. Aufgrund der Positionierung der Bank ergeben sich bei einer Ad-hoc-Zinsänderung von +200 / -200 Basispunkten Risiken. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2025 -8,2 % bzw. -0,4 % des Kernkapitals.

Die Bank hält Credit Default Swaps (Verkaufs- und Kaufpositionen), die auf Euro bzw. US-Dollar lauten, im Bestand bzw. zum Teil in den Spezialfonds und berücksichtigt die Positionen im Rahmen der üblichen Risikomanagementmethoden. Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Adressrisikomessung, die Risikosteuerung erfolgt durch das implementierte System der Emittenten- und Strukturlimite. Der Einsatz von Credit Default Swaps (CDS) zur Kreditrisikosteuerung zielt darauf ab, durch den Abschluss von Short-Optionen zusätzliche Erträge aus Prämieinnahmen zu generieren, während Long-Positionen zur Absicherung gegen Spread-Risiken eingesetzt werden.

Gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank ist das mit den US-Dollar-CDS verbundene Währungsrisiko nicht wesentlich, gleiches gilt für die in den Spezialfonds gehaltenen Fremdwährungsderivate (z. B. Stillhaltergeschäfte in US-Dollar). Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Fremdwährungsrisikomessung. Die Fremdwährungsrisiken wurden im Rahmen der Risikoinventur insgesamt als unwesentlich eingestuft.

Außerdem hält die Bank auch Aktien- und Aktienindexoptionen (z. B. long Put-Option und short Put-Option) in ihren Spezialfonds zur Generierung zusätzlicher Erträge. Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Aktienrisikomessung.

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos, die Ertragsquellendiversifikation und die Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

In Form von Micro-Hedges und Asset-Swaps werden ökonomische Sicherungsbeziehungen auch in Form von bilanziellen Sicherungsbeziehungen im Jahresabschluss abgebildet und im Rahmen der Risikomanagementmethoden angemessen berücksichtigt.

Die Bank verfügte im Berichtsjahr jederzeit über ein angemessenes Risikodeckungspotenzial zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 57,5 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 41,6 %.

Insgesamt hat sich die Risikolage, gemessen an der Auslastung des Gesamtrisikolimits, im Vergleich zum Vorjahr entspannt, was u. a. auf diverse Anpassungen bei Risikomessmethoden z. B. im operationellen Risiko zurückzuführen ist. Das Kreditrisiko Kundengeschäft hat sich im Jahresverlauf u. a. durch methodische Anpassungen erhöht. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zu den Ultimostichtagen zwischen einem Auslastungsgrad von 57,5 % und 80,4 %.

Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit jedoch noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Die weitere Entwicklung wird intensiv beobachtet.

Infolge der aktuell volatilen Märkte kann es zu einem erhöhten Abschreibungsbedarf bei unseren Wertpapieranlagen kommen. Zudem sind Auswirkungen auf die Kreditrisiken im Kundengeschäft denkbar. Eine starke direkte Betroffenheit einzelner Kunden sowie von Kundengruppen sehen wir aktuell nicht. Indirekte Auswirkungen des Nahost-Kriegs in Form von gestiegenen Energiekosten (Preisanstiegen bei Öl und Gas) sowie Engpässen in bedeutenden Lieferketten sind denkbar.

Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein angemessenes Kreditrisiko berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Chancenbericht

Neben den dargestellten Risiken sehen wir auch Chancen. Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Wir verstehen unter Chancen Geschäftspotenziale, die sich auf Grund unseres Geschäftsmodells, unserer Marktpositionierung und Spezialisierungen in unseren Geschäftsfeldern erschließen lassen. Das Chancenmanagement haben wir in den jährlichen Strategieprozess integriert.

Für die gesamte geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen Chancen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Des Weiteren stehen den Zinsänderungsrisiken im Kunden- und Eigengeschäft bei einer steileren Zinsstrukturkurve künftig Ertragschancen gegenüber. Im Eigengeschäft sind durch Fälligkeiten und Restlaufzeitverkürzungen mittelfristig positive Beiträge zum Bewertungsergebnis zu erwarten, sofern keine wesentlichen Zinssteigerungen (ausgehend vom Zinsniveau Februar 2026) erfolgen

D. Prognosebericht

Wir legen unseren nachfolgenden Aussagen jeweils einen Prognosezeitraum von einem Jahr, d. h. bis 31. Dezember 2026, zugrunde.

Basis für unsere mehrjährige Eckwert- und Kapitalplanung, die der nachfolgenden Prognoseberichterstattung zugrunde liegt, waren die Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten sowie insbesondere „der Kompass 2026“ des genossenschaftlichen FinanzVerbundes. Das wahrscheinlichste Szenario (Hauptszenario) geht dabei von einem moderaten Aufschwung, geprägt durch das Wachstumspaket, moderat bremsenden Zölle und anhaltender hoher Unsicherheit aus.

Zum Zeitpunkt der Planung wurde für das Wirtschaftsjahr 2026 ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,0 % erwartet. Im Hinblick auf die Inflation wurde zum Zeitpunkt der Planung im Durchschnitt eine Preissteigerung nahe dem geldpolitischen Ziel in Höhe 2,0 % für das Jahr 2026 erwartet. Der deutsche Arbeitsmarkt bleibt weiterhin durch die schwache Konjunktur und die anhaltende Transformationskrise belastet.

Unsere Zinsprognose basiert auf dem Research der DZ BANK AG sowie den eigenen Einschätzungen. In unseren Planungen haben wir für das Jahr 2026 konstante Zinsen im kurzfristigen Bereich berücksichtigt. Im mittel- und langfristigen Bereich sind wir von einer Steigerung von bis zu 0,2 % Punkten ausgegangen. Wir gehen für den Prognosezeitraum davon aus, dass die Steilheit der Zinsstrukturkurve nahezu unverändert bleibt.

Unsere Eckwertplanung einschließlich der zugrunde liegenden Prognosen und Annahmen haben wir vor Beginn des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Planung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

In der Eckwertplanung leiten wir im ursprünglichen gesamtwirtschaftlichen Kontext folgende wesentlichen Annahmen ab:

Für das Jahr 2026 rechnen wir angesichts der aktuellen und prognostisch angenommenen Zins- und Konjunktursituation mit einem Wachstum im Kundengeschäft. Konkret gehen wir im bilanziellen Kreditgeschäft insgesamt von einer Steigerung von 2,4 % aus, aufgeteilt nach Privatkunden mit einer Erhöhung um 3,6 % und Firmenkunden mit 4,0 % sowie von rückläufigen notleidenden Beständen. Im Einlagengeschäft streben wir einen Zuwachs von insgesamt 3,2 % an, der in etwa dem geplanten Kreditwachstum entspricht.

Unter Berücksichtigung unserer Zinsprognose sowie unserer Wachstumsannahmen erwarten wir einen Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau. Dabei gleichen sich rückläufige Zinserträge mit geringeren Zinsaufwendungen in etwa aus.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir mit einer Erhöhung von etwa 5,4 %. Die Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen werden voraussichtlich um ca. 8,7 % ansteigen. Dabei haben wir beim Personalaufwand tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Mittels detaillierter Budgetplanung haben wir die Sachaufwendungen ermittelt.

Für das Jahr 2026 erwarten wir in der Folge ein um ca. 7,0 % sinkendes Teilbetriebsergebnis. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt der Planwert 0,73 %. Für unseren neuen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator Teilbetriebsergebnis in Relation zum Kundenvolumen planen wir einen Wert von 0,43 %.

Basierend auf den dargestellten Rahmenbedingungen ist nach wie vor zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden uneinheitlich entwickeln werden. Gerade wirtschaftspolitische Unwägbarkeiten sorgen auch bei unseren Kunden für Unsicherheit und Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit, deren Umfang und Fortdauer aktuell kaum einschätzbar sind. Planerisch haben wir daher erneut Risikoaufwendungen über dem statistischen Erwartungswert (Expected Loss) angenommen, die jedoch deutlich unter denen des Jahres 2025 liegen.

Das Bewertungsergebnis Eigengeschäfte ergibt sich als Ergebnis aus der Simulation der verwendeten Zinskurve auf den Wertpapierbestand. Daraus ergibt sich ein ähnlich niedriges Bewertungsergebnis wie im Vorjahr.

Zusammenfassend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 ein um rund 5 Mio. Euro höheres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Mit Blick auf die Kapitalplanung ermöglicht das geplante Ergebnis für das Jahr 2026 das Eigenkapital der Volksbank eG – Die Gestalterbank weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können. Insgesamt erwarten wir eine leicht steigende Gesamtkapitalquote. Unabhängig von der Einwerbung von Geschäftsguthaben aufgrund des strategischen Ansatzes der Mitgliederfokussierung und dem weiterhin geplanten Zuwachs von 1.000 Mitgliedern im Jahr, ergeben sich derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote erheblich verschlechtern.

Auch bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir im Zuge unserer Tätigkeiten eine positive Entwicklung unserer Kennzahlen. Eine erneute Mitarbeiterbefragung zum Thema Organizational Commitment Index (OCI) wurde Ende Februar angestoßen. Ziel ist es, eine weiter steigende Mitarbeiter-

zufriedenheit zu erreichen. Ebenso ist geplant, eine erneute Erhebung zur Messung der Kundenzufriedenheit Ende 2026 durchzuführen. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Reduktion unserer Treibhausgasemission im Geschäftsbetrieb.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2025 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter <https://www.gestalterbank.de/meine-bank/ueber-uns/zahlen-fakten>).

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 auf unserer Internetseite (abrufbar unter <https://www.gestalterbank.de/meine-bank/ueber-uns/zahlen-fakten>) veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Offenburg/Villingen-Schwenningen
23. März 2026
Volksbank eG – Die Gestalterbank

Der Vorstand



Müller



Hirt



Mayer



Sachsenmaier

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wesentliche Themen dieser Sitzungen waren, neben dem Kreditgeschäft und der Entwicklung der Bank, die Tochterunternehmen der Bank und der Digital Operational Resilience Act.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinie, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeiten der Internen Revision informiert.

Der aus dem Gesamtaufichtsrat gebildete Risiko- und Prüfungsausschuss hat sich in 3 Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank informiert. Weitere Themen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Treasury, zu Geschäftsfeldern der Bank und zur Beteiligungsholding. In insgesamt 19 Sitzungen der Kreditausschüsse wurden Kreditanträge erörtert und entschieden. Der zur Bewilligung und Überwachung von Bauvorhaben in Kompetenz des Aufsichtsrates aus der Mitte des Gremiums heraus gebildete Bauausschuss hat seine Tätigkeit aufgenommen und in insgesamt 4 Sitzungen den Neubau der Bank in Bad Säckingen überwacht.

Gemäß § 24 Absatz 3 der Satzung fand im Jahr 2025 die turnusgemäße Wahl aller Aufsichtsratsmitglieder statt. 20 Aufsichtsratsmitglieder wurden hierbei durch die Vertreterversammlung und 10 Aufsichtsratsmitglieder von den Arbeitnehmern der Volksbank eG – Die Gestalterbank nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war konstruktiv und vertrauensvoll. Auf dieser Grundlage umfassender Information war es dem Aufsichtsrat möglich, den Vorstand bei allen wichtigen Entscheidungen zu beraten und zu unterstützen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wird vom Baden Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Im Jahr 2026 scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrats aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus, eine Wiederwahl ist nicht zulässig. Gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung findet die nächste turnusgemäße Wahl der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2028 statt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

**Offenburg/Villingen-Schwenningen
im Mai 2026**

Für den Aufsichtsrat

**Jürgen Gießler
Vorsitzender**



Impressum

Herausgeber:

Volksbank eG – Die Gestalterbank
Okenstraße 7, 77652 Offenburg
Am Riettor 1, 78048 Villingen-Schwenningen

Genossenschaftsregisternummer 600001 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Sitz Offenburg

Okenstraße 7
77652 Offenburg
Tel.: 0781 800-0

Sitz Villingen-Schwenningen

Am Riettor 1
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 802-0

Fax: 07721 802-1010

E-Mail: mail@gestalterbank.de



Volksbank eG

Die Gestalterbank